

**ZA –Archiv Nummer 0871**

**Landtagswahl in Bayern 1973**  
**(Voruntersuchung)**

## METHODENBESCHREIBUNG

### Statistische Anlage der Untersuchung

#### 1) Grundgesamtheit und Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine mehrstufige, geschichtete Zufallsstichprobe. Zur Grundgesamtheit gehörten alle während des Befragungszeitraumes in Bayern in Privathaushalten lebenden deutschen Staatsbürger ab 17 Jahren.

Für den Begriff "Privathaushalt" wurde die in der amtlichen Statistik benutzte Definition (vgl. StJB 1969, Seite 24) übernommen.

#### 2) Schichtung

Sämtliche Gemeinden Bayerns wurden einerseits regional und andererseits ihrer Größe nach in Schichten unterteilt. Schichtungsmerkmale waren: Regierungsbezirk und die folgenden acht Gemeindegrößenklassen:

Gemeinden mit	1 bis	1.999	Einwohnern
Gemeinden mit	2.000 bis	4.999	Einwohnern
Gemeinden mit	5.000 bis	19.999	Einwohnern
Gemeinden mit	20.000 bis	49.999	Einwohnern
Gemeinden mit	50.000 bis	99.999	Einwohnern
Gemeinden mit	100.000 bis	299.999	Einwohnern
Gemeinden mit	300.000 bis	499.999	Einwohnern
Gemeinden mit	500.000 und mehr		Einwohnern.

Damit bestand eine Schicht aus sämtlichen Gemeinden einer Größenklasse und in einem Regierungsbezirk in Bayern.

### 3) Auswahlstufen

In der ersten Stufe wurden proportional zur Zahl der Haushalte in den Schichten 321 Primäreinheiten (Sample-Points) in systematischer Auswahl mit Zufallsstart gezogen. Auswahlseinheit war

- der Wahlbezirk zur Bundestagswahl 196.

Abgesehen von unvermeidbaren Auf- und Abrundungen bei der Bestimmung der Schichtgrenzen entfiel im Durchschnitt auf 11.450 Haushalte ein Sample-Point. Damit sind im allgemeinen Gemeinden mit mehr als ca. 11.450 Haushalten auch mit mindestens einer Auswahlseinheit in der Stichprobe vertreten.

In der zweiten Auswahlstufe wurden zu jeder der Primäreinheiten 200 Haushaltsadressen erhoben. Dies geschah in der Art, daß aus den Stimmbezirksverzeichnissen der Gemeinden zu den ausgewählten Stimmbezirken sämtliche Straßen herausgeschrieben und allen an der Erhebung beteiligten Interviewern zugeschickt wurden. Diese hatten die Aufgabe, 200 Adressen aus den vorgelegten Straßen zu erheben, wobei jeweils alle Haushalte in der ersten vorgegebenen Straße erhoben werden mußten, bevor Haushalte der nächsten Straße erhoben werden konnten. Um zu gewährleisten, daß auch tatsächlich alle Haushalte in einem Gebäude erfaßt wurden, waren die Interviewer angewiesen, an jeder Wohnungstüre den am Türschild notierten Namen abzuschreiben bzw. in Zweifelsfällen zu klingeln oder beim Nachbarn, dem Hausmeister usw. den Namen des betreffenden Haushaltes zu erfragen.

Aus so erhobenen Adressen wurden durch Zufallsauswahl für die Befragung 9-10 Adressen je Primäreinheit ausgewählt. Sie wurden dem Interviewer zur Befragung vorgegeben. Die Zielperson wurde auf folgende Weise bestimmt: Jede Befragungsadresse wurde dem Interviewer auf einem Adressenprotokoll vorgegeben, in das er alle zum Haushalt gehörenden Personen der Grundgesamtheit dem Alter nach geordnet eintragen mußte. Mit Hilfe des vorgedruckten, systematischen Auswahlsschlüssels, der jeder zur Grundgesamtheit gehörenden Person die gleiche Chance gewährleistet, in die Stichprobe zu gelangen, war dann die Zielperson eindeutig bestimmt. Jeder subjektive Einfluß auf die Auswahl der Befragungsperson war damit ausgeschlossen.

#### 4) Haushalts- und Personenstichprobe

Das beschriebene Auswahlverfahren führt zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, in der jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen. Die Chancen für jede einzelne in einem Privathaushalt lebende Person der Grundgesamtheit als Zielperson innerhalb des betreffenden Haushalts ausgewählt zu werden, verhielten sich dabei umgekehrt proportional zur Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen im Haushalt.

Für personenbezogene Aussagen wurde daher durch Gewichtung eine personenrepräsentative Stichprobe mit Chancengleichheit aller zur Grundgesamtheit gehörenden Person erstellt.

#### 5) Gewichtung

Nicht in allen Haushalten kam ein Interview zustande und die Ausfälle verteilen sich nicht proportional zur Grundgesamtheit. Die dadurch aufgetretenen Verzerrungen wurden durch Gewichtung gemäß den Daten der amtlichen Statistik ausgeglichen, und zwar durch eine Haushaltsgewichtung, die den ursprünglichen haushaltsproportionalen Sample-Ansatz wieder herstellte, außerdem durch eine Personengewichtung.

Die genannten Gewichtungsvorgänge wurden kombiniert. Es wurden aufeinanderfolgende Gewichtungen mit Multiplikation der Gewichtungsfaktoren vorgenommen.

Zuerst wurde die Haushaltsstichprobe gewichtet; die Gewichtung der Personenstichprobe erfolgte unter Berücksichtigung der bei der ersten Gewichtung errechneten Faktoren. Gewichtet wurde nach den Merkmalen: Gemeindegrößenklasse, Regierungsbezirk, Alter, Geschlecht.

Das Ergebnis ist eine Personenstichprobe, die sowohl in bezug auf die Verteilung über Alter und Geschlecht als auch in bezug auf die Verteilung über Regierungsbezirke und Gemeindegrößenklassen mit den Werten der amtlichen Statistik in Einklang gebracht ist.

Feldzeit: vom 16.5.73 bis 6.7.73

Mastersample: 2,3,4,7,8,9,/ Klumpenzahl: 321 Größe 9/10

Zielgruppe: deutsche Staatsbürger ab 17 Jahren in Bayern

A. Sample-Ansatz (Bruttozahl) 3050 (100 %)

B. Summe der Ausfälle

I Qualitätsneutrale Ausfälle

1. Straße/Haus-Nr. existiert nicht 20 ( 0,6%)

2. Wohnung unbewohnt 128 ( 4,2%)

3. Untermieterzimmer nicht mehr an  
Untermieter vermietet 45 ( 1,4%)

4. Keine Person in der Zielgruppe 45 ( 1,4%)

C. Summe der qualitätsneutralen Ausfälle 238 ( 7,6%)

D. Verbleibende Adressenzahl (A - B - C) 2812 (100 %)

II Systematische Ausfälle

5. Im Haushalt niemand angetroffen 159 ( 5,6%)

6. Im Haushalt Auskunft verweigert 96 ( 3,4%)

7. Zielperson nicht angetroffen 90 ( 3,2%)

8. Zielperson krank 98 ( 3,5%)

9. Zielperson verreist, Urlaub 93 ( 3,3%)

10. Zielperson verweigert 258 ( 9,2%)

11. Verständigungsschwierigkeiten 16 ( 0,5%)

E. Summe der systematischen Ausfälle 810 (28,7%)

Durchgeführte Interviews nicht ausgewertet,  
weil zu spät eingetroffen ---

zur Auswertung gegebene Interviews 2002 (71,3%)

nicht ausgewertet, da fehlerhaft 2 ( 0,1%)

Nettoansatz = ausgewertete Interviews 2000 (71,2%)